Wettbewerbe

Objekttyp: Competitions

Zeitschrift: Tec21

Band (Jahr): 139 (2013)

Heft 39: Stücheli Weiterbauen

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

TEC21 39/2013 WETTBEWERBE | 5

WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN FACHPREISGERICHT TERMINE

Raiffeisenbank, Region Burgdorf Raiffeisen Schweiz Bauherrenberatung Marc Pfister 9001 St.Gallen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren Inserat S. 31 keine Angaben

Eingabe 4.10.2013

www.raiffeisen.ch/ architektur

Erweiterung Alters- und Pflegeheim Seegarten, Hünibach Stiftung für Betagte 3626 Hünibach Projektwettbewerb, mit Präqualifikation, für Architekten Dalila Chebbi, Christian Inderbitzin, Barbara Neff, Ursula Stücheli Bewerbung 11.10.2013 Abgabe 28.3.2014

www.seegartenhuenibach.ch

Neubau Justizvollzugsanstalt Kanton Graubünden Hochbauamt Graubünden 7000 Chur Thesenkonkurrenz für Generalplanerteams keine Angaben

Eingabe 18.10.2013

www.simap.ch (ID 103364)

Erweiterung Kaserne Auenfeld, Waffenplatz Frauenfeld armasuisse Immobilien, 3003 Bern Projektwettbewerb selektiv, mit Präqualifikation Mario Becker (Vorsitz), Marc Holle, Peter Joos, Miroslav Šik, Rolf Dauer Eingabe 21.10.2013

www.simap.ch (ID 103557)

Nouveaux ateliers, surfaces administratives et crèche-garderie, Le Mont-sur-Lausanne

www.simap.ch (ID 103025)

Fondation Les Oliviers Organisator: Vallat Partenaires 1196 Gland

ers Offener, zweistufiger Projektwettbewerb für Teams aus Architektur, Tragwerk und Gebäudetechnik

sia GEPRÜFT – konform

Vincent Vouillamoz, Michel Recordon, Hannes Ehrensperger, Jean-Luc Thibaud, Bernard Zurbuchen Abgabe 1. Stufe 22.11.2013

Agrandissement du centre scolaire, Riddes Commune de Riddes 1908 Riddes Offener Projektwettbewerb

Olivier Galletti, Claudia Bétrisey, Jean-Luc Grobéty Abgabe 10.1.2014

www.riddes.ch

PREIS

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter espazium.ch Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

Holcim Awards competition for sustainable construction projects

Holcim Foundation for Sustainable Construction 8050 Zürich

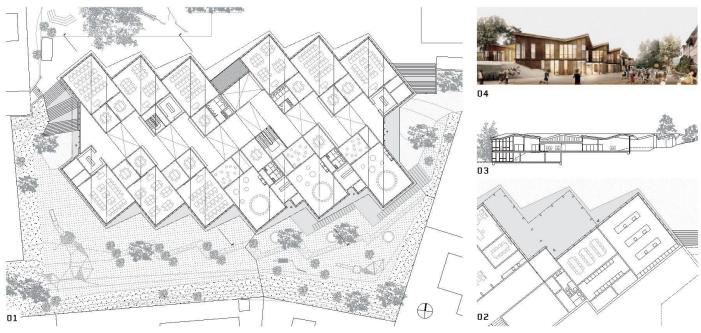
Architekten, Planer, Ingenieure, Projektträger, Bauherren und Baufirmen Angaben unter www.holcimawards.org/juries

Anmeldung 24.3.2014

www.holcimawards.org

6 | WETTBEWERBE TEC21 39/2013

VOR DEN TÜREN VON PORT



01 «Ante Portas» – Grundriss Obergeschoss. 02 Eingangsbereich Erdgeschoss, Mst. 1:1000. 03 Schnitt 1:1200. 04 Visualisierung. (Visualisierung und alle Pläne: Projektverfasser. Alle Modellfotos: Digitalstudio Thomas Schüpbach)

Mit Skop Architekten gewinnt ein junges Büro aus Zürich den Wettbewerb für das neue Schulhaus in Port bei Biel. Die kleine Gemeinde hat sich für einen offenen Wettbewerb entschieden, was mit einer Vielfalt an Konzepten belohnt wurde.

(ms) Es herrscht Werkstattatmosphäre im Atelier von Skop Architekten. Im Zürcher Quartier Seefeld haben die drei jungen Architekten eine provisorische Heimat gefunden: Für beschränkte Zeit teilen sie sich mit anderen Kreativen das ehemalige Verwaltungsgebäude der Schweizer Maschinenindustrie. Das Bürohaus von Häfeli Moser Steiger von 1967 wurde im August dieses Jahres unter Schutz gestellt. Bis zum Umbau nach Plänen von Thilla Theus kann das «Projekt Interim» die Büros zur Zwischennutzung vermitteln

GEGEN DEN TREND

Silvia Weibel Hendriksen (36), Martin Zimmerli (35) und Basil Spiess (30) sind die drei Köpfe hinter Skop: Sie bringen zwar einige Erfahrung aus den Architekturbüros mit, in denen sie die letzten Jahre gearbeitet haben. Der Zugang zu selektiven Verfahren blieb dem jungen Trio bisher aber verwehrt, da es die geforderte Erfahrung in der ge-

meinsamen Arbeit noch nicht ausweisen konnte. Umso wichtiger war, dass der Wettbewerb für das Schulhaus in Port offen durchgeführt wurde. Es ist der kleinen Gemeinde hoch anzurechnen, dass sie nicht dem Trend zur Präqualifikation folgte und zu einem offenen, einstufigen Projektwettbewerb aufrief. 76 Architekturbüros folgten diesem Ruf und gaben ein Projekt ein.

PLATZMANGEL UND PROVIDURIUM

Die Schule von Port ist zu klein geworden für die wachsende Zahl von Kindern, die Anforderungen an den Schulbetrieb fordern grössere Flächen und eine andere Organisation der Räume. Zudem stand die Renovation der beiden Pavillons an, die seit 1969 als Provisorium dienen. Die Gemeinde kam zum Schluss, das Geld für den Unterhalt lieber in ein neues Schulhaus zu investieren.

Das Programm des Wettbewerbs umfasste drei Einheiten für den Kindergarten und neun Klassenzimmer für die Primarschule mit Gruppenräumen und einer Schulküche. Das Quartier, in dem das neue Gebäude seinen Platz finden wird, liegt an einem sanft abfallenden Hang, Einfamilienhäuser prägen die kleinteilige Bebauungsstruktur. Ein Geländesprung teilt die Parzelle in einen oberes Feld, wo die Pavillons stehen, und einen unteren Teil, auf dem das heutige Schulhaus aus

dem Jahr 1954 steht. Es wurde erst kürzlich renoviert und soll auch weiterhin für die Verwaltung der Schule und die Tagesbetreuung genutzt werden.

Zwei Herausforderungen mussten die Teilnehmenden mit ihrem Projekt meistern: Wie verträgt sich das grosse Volumen der neuen Schule mit den kleinteiligen Strukturen des Quartiers? Und wie kann das neue Gebäude die Topografie nutzen und mit seiner Setzung einen attraktiven und vielfältigen Aussenraum schaffen?

VIELFALT UND CHANCEN DURCH OFFENE WETTBEWERBE

– Konzepte prüfen und abwägen

Die Gemeinde Port hat mit dem offenen Verfahren ein breites Spektrum an Lösungsmöglichkeiten erhalten. Zu einem frühen Zeitpunkt konnten so grundlegende Fragen zu den Konzepten geklärt werden.

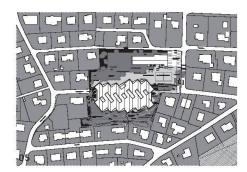
- Talenten eine Chance geben

Unter den ersten acht Platzierten waren viele junge, noch unbekannte Teams. Der offene Wettbewerb bietet ihnen eine Plattform, Chancen auf einen Gewinn – und bringt oft den entscheidenden Impuls, ein eigenes Büro zu gründen.

– Einfordern, was nötig ist

Die Vorprüfung in Port beschränkte sich auf formale Kriterien, Baurecht und Raumprogramm. Die Veranstalterin verzichtete auf weitere Abklärungen und ermöglichte so einen schlanken Wettbewerb.

TEC21 39/2013 WETTBEWERBE | 7









05–06 «Ante Portas». Alle Situationspläne Mst. 1:5000.



07–08 «In der Gumme». Zwei neue Häuser gliedern den Aussenraum.



09–10 «Shiitake». Die drei Häuser des Kindergartens vermitteln zur Siedlung hin.

VARIANTEN IM STÄDTEBAU

Die Projekte im Wettbewerb schlugen verschiedene Wege ein, um diese Aufgabe zu lösen. Die meisten Teilnehmer verteilten die Nutzungen auf zwei Gebäude, was zu klaren Aussenräumen führte, die bisweilen eine städtische Prägung hatten. Daneben gab es auch Ansätze mit einem einzelnen Gebäude, das von parkähnlichen Landschaften umflossen wurde. Aber auch Vorschläge mit drei oder gar vier neuen Volumen gingen ein. Sie suchten mit kleineren Einheiten den Anschluss an die Einfamilienhäuser im Quartier: Die Jury konnte so zwischen grundsätzlich unterschiedlichen Konzepten wählen. Für die Endrunde hatte sie jeweils den prägnantesten Vertreter der einzelnen Herangehensweisen ausgewählt und konnte so einen Entscheid zwischen den unterschiedlichen Standpunkten fällen.

FEINGLIEDRIG IN DER GRÖSSE

Am Ende hat sich das Konzept mit einem einzelnen Haus durchgesetzt. Das Siegerprojekt vereint Kindergarten und Primarschule unter einem Dach. Das grosse, flache Gebäude sitzt an der Hangkante und tritt auf dem oberen Plateau eingeschossig in Erscheinung. Zur bestehenden Schule bildet es mit zwei Geschossen einen schön proportionierten Pausenhof für die Primarschule.

Die Aussenräume des Kindergartens sind auf dem oberen Plateau zu den Einfamilienhäusern hin angesiedelt. Zwei Aussentreppen erschliessen den oberen Stock direkt, der überdachte Eingang im Erdgeschoss dient auch als Pausenplatz.

Das neue Schulhaus wirkt trotz seinen enormen Ausmassen feingliedrig und kleinmassstäblich. Die langen Fassaden werden raffiniert gestaffelt durch die quer gestellten Schulzimmer. Auch im Inneren prägen diese die Form: Kontinuierlich weitet und verengt sich der Gang. Zusammen mit den abgesenkten Dachpartien, die Licht in die Mitte des Gebäudes bringen, und der gefalteten Dachlandschaft, die diagonal zu den Klassenzimmern verläuft, entsteht so eine vielgestaltige Halle mit spannungsvollen und abwechslungsreichen Räumen.

Die abgewinkelten Klassenzimmer bieten auch wesentliche Vorteile in der Nutzung. Sie sind in Dreiergruppen untereinander verbunden, und die Gruppenräume können flexibel genutzt werden, da sie dank der Verzahnung sowohl von den Klassenzimmern als auch vom Gang her betreten werden können.

Das Gebäude ist als Holzbau geplant. Die Bauherrschaft strebt eine Zertifizierung nach dem Label Minergie-P ECO an. Trotz der grossen Abwicklung von Fassade und Dachfläche bleibt dieses Ziel in Reichweite.

PREISE

1. Rang/Preis: «Ante Portas»
Skop, Architektur & Städtebau, Zürich; Grand
Paysage Landschaftsarchitektur, Basel
2. Rang/Preis: «In der Gumme»
Graser Architekten, Zürich; Hodel Architekten
Architektur/Landschaftsarchitektur, Zürich
3. Rang/Preis: «Shiitake»

Kunz und Mösch Architekten, Basel 4. Rang/Preis: «helgo»

Herzog Architekten, Zürich; ASP Landschaftsarchitekten, Zürich

5. Rang/Preis: «Baumzimmer»
ARGE wahlirüefli rollimarchini, Biel/Bern mit
wahlirüefli Architekten und Raumplaner, Biel;
Westpol Landschaftsarchitektur, Basel;
Indermühle Bauingenieure, Thun; Prona, Biel;
Wolczek Architekturmodellbau, Biel;
6. Rang/Preis: «Die Brüder Löwenherz»
Peter Saxer Architekten, Zürich; Planetage,
Zürich; maars, Zürich
7. Rang/Preis: «Li Si»

ARGE LutzBuss Architekten, Zürich mit Erwin Gruber Architekt, Zürich; Freiraumconcept Sinz Beerstecher+Böpple, Rottenburg (D) 8. Rang/Preis: «Die Goldkinder»

8. Rang/Preis: «Die Goldkinder» Fahny Pesenti, Zürich; Christoph Schlup, Zürich; Johannes Heine, Zürich

JURY

Roger Boltshauser, Zürich; Sibylle Aubort Raderschall, Meilen; Peter Bergmann, Biel; Daniel Krieg, Baden; Thomas Frutschi, Port

Weitere Pläne und Bilder: espazium.ch